Frische Ideen für das Ritter-Areal

Handel Der Dünsbacher Jörg Kunze übernimmt mit seiner Familie den Biomarkt im kaum frequentierten Innenstadt-Zentrum. Er plant mit Außenbewirtung, Lounge und Kunstinstallationen. *Von Thumilan Selvakumaran*

Der Haller Ruben Kunze (27) hat seinen Vetriebs-Job gekündigt und ist nun seit dieser Woche Geschäftsführer des Bioritter. Rechts daneben steht Vater Jörg Kunze (58), der zusammen mit seiner Familie die Gesellschaft dahinter gegründet hat. *Foto: Ufuk Arslan*

Viel hat dafür gesprochen, das Risiko nicht einzugehen: „Der Standort ist tot. Das Ding ist durch. Es ist viel schrecklicher, als ich es mir vorstellen konnte", fasst Jörg Kunze zusammen. Der Dünsbacher spricht vom Ritter-Areal in Hall und den darin integrierten Biomarkt. Und trotzdem: Der 58-Jährige investiert nach eigenen Angaben knapp eine halbe Million Euro in die Übernahme und Umgestaltung des Biomammuts. Der Entscheidungsprozess habe nur wenige Tage gedauert.

Zunächst hatte Kunze einen Artikel über die Situation im Ritter gelesen. Anfang Februar hatte unsere Zeitung berichtet, dass es dort an Kundenfrequenz mangelt, seit Kaufland die Filiale im Januar 2016 geschlossen, und die städtische GWG ihr Objekt umgebaut hat. Die Verkaufsfläche wurde in mehrere Teile gegliedert. Der Filialist Biomammut nutzte seit 2017 knapp 600 Quadratmeter. 2018 folgte der Filialist Tedi als Nachbar. Ein kleiner Kiosk besteht bis heute. Eine 900 Quadratmeter große Fläche sowie mehrere kleinere Flächen stehen allerdings noch immer leer. Mit ein Grund, wieso sich kaum ein Haller dorthin verirrt.

Schreinermeister wird Händler

Kunze, Inhaber der Meisterschreinerei „Der Holzhof", entwirft eigentlich Konzepte für Läden, fertigt die Ladeneinrichtung und betreut die Betreiber in Zusammenhang mit Finanzierung und Großhandel. Daher habe er auch dem Biomammut-Betreiber Roland Harter Hilfe angeboten. Dieser habe direkt die Übernahme ins Spiel gebracht.

Beim Gespräch mit der GWG kurz darauf sei ihm angetragen worden, doch den kompletten Ritter weiterzuentwickeln. Als dann Kunzes Familie „von sich aus mit einsteigen wollte", habe er zugesagt. Zusammen mit Frau, Tochter, Sohn und deren Ehepartnern hat er die Bioritter GmbH gegründet, wie jüngst in der Handelsregister-Bekanntmachung in dieser Zeitung zu lesen war.

Bereits seit 1. März heißt das Geschäft nun Bioritter – passend zum Standort. Der Markt werde derzeit sukzessive umgebaut. „Die Wege sind nicht optimal, der Kühlbereich an der falschen Stelle", so Kunze. Geplant sei, das Bistro neu einzurichten, eine Salatbar zu entwickeln und dort einen Mittagstisch anzubieten. „Wir denken an einen Loungebereich in der Mall." Außerdem soll der Hof zwischen Ritter und Johanniterkirche belebt werden – mit gastronomischen Angeboten und Sitzecken. Bio-Kaffee ist im Laden bereits erhältlich und wird den Kunden diese Woche noch kostenlos ausgeschenkt. Regionale Produkte, etwa von der Dorfkäserei Geifertshofen, sollen das Sortiment ergänzen. „In vier Wochen wollen wir auch Unverpacktes anbieten." Getreide, Müsli, Nudeln und Waschmittel sollen dann im Laden „zapfbar" sein.

Draußen wie drinnen seien Großkunstprojekte denkbar. Eines der Ziele von Kunze: die „Wohnsitzlosen-Problematik" angehen. „Wir arbeiten am Negativimage des Ritters." Dazu gehöre, dass bereits ein Großteil der Beleuchtung umgebaut ist.

Der GWG hat Kunze gestern vier Entwürfe für die Weiterentwicklung des Ritters vorgelegt. „Noch ist alles in der Entwicklung, auch unser Laden. Aber bis Herbst wollen wir drinnen fertig sein." Kunze hat große Hoffnung, dass er mehr Kunden ins Zentrum locken kann. „Es muss klappen. Da steckt viel Geld drin." Der Standort sei suboptimal. „Das müssen wir drehen." Wichtig sei aber auch, dass die GWG die freien Flächen bald vermietet.

Verhandlungen laufen

Derzeit liefen noch Verhandlung mit einem bekannten, großen Interessenten, teilt GWG-Sprecher Marius Schell mit. Die Marke will er nicht nennen. „Da ist auch noch nichts unterschrieben." Parallel will die städtische Tochter Kunzes Entwürfe analysieren und in wenigen Wochen entscheiden, wie das Areal umgestaltet wird.

Höchste Zeit, „die Reißleine zu ziehen"

Roland Harter, der Vorgänger von Kunze, hat seinen 2017 in Hall eröffneten Biomammut nicht lange gehalten. Laut neuem Betreiber Jörg Kunze, der den Markt samt Mitarbeitern zum 1. März übernommen hat, war es für den Vorgänger höchste Zeit gewesen, „die Reißleine zu ziehen". Kunze selbst müsse nun „den Umsatz verdoppeln, um überhaupt auf null rauszukommen". Hall habe aber ein Riesenpotenzial für Biowaren, ist er überzeugt.

Der Vorgänger drückt sich auf Nachfrage weniger drastisch aus. Der Tiefenbronner hat zusammen mit dem Haller Geschäft sieben Filialen betrieben – nun sind es sechs. Langfristig möchte er „vier bis fünf" im Portfolio behalten, aber sonst die Expansion auf ein Franchise-Modell aufbauen.

Die finanzielle Lage in Hall sei „nicht kritisch gewesen". Es habe „Betreiber-Fehler" gegeben – Harter meint unter anderem die Sortierung im Laden und den Umgang des Personals mit Kunden. Problem sei aber auch, dass die Vermietung der großen, freien Ladenfläche im Ritter noch immer nicht erfolgt ist. In der Woche seien zwar „weit mehr als 1000 zahlende Kunden" gekommen, der Durchschnittseinkauf sei aber zu gering gewesen. „Ich hatte Anfang Februar für mich den Entschluss gefasst, den Markt abzugeben." Mit Kunze sei der richtige Nachfolger gefunden. *thumi*